

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue, bürgerl. K. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr K. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr K. 1.25; hiezu
je 20 ϕ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetzt ein.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 ϕ ;
bei Auskurferteilung
durch die Exped. 12 ϕ .
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 ϕ .
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 161.

Neuenbürg, Freitag den 11. Oktober 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 5. Okt. Das Ergebnis der Februarwahlen zum Reichstag liegt nunmehr nach der vorläufigen Feststellung des Kaiserlich Statistischen Amtes vor. Auf die 60 641 300 Einwohner Deutschlands entfielen 13 350 700 Wähler. Abgegebenen Stimmen waren es gültige 11 262 800, ungültige 40 700. Von den gültigen Stimmen erhielt die Sozialdemokratie 3 259 000, das Zentrum 2 179 800, die Nationalliberalen 1 637 000, die Konservativen 1 060 200, die Freisinnigen 1 095 300, die Deutsche Reichspartei 471 900, die Polen 453 900, die Antisemiten 248 500, die Deutsche Volkspartei 138 700, die Elsäßer 103 700, die Welfen 78 200, die Dänen 15 400, andere Parteien wie Bauernbund, Bund der Landwirte, Wirtschaftliche Vereinigung, Nationalsoziale 319 000. Zerstückelt waren 202 204 Stimmen. Der Stimmenzahl entspricht jedoch, wie bekannt, nicht die Zahl der Abgeordneten. Bei Beginn der Legislaturperiode hatten das Zentrum als die stärkste Fraktion 104, die Konservativen 62, die Nationalliberalen 55, die Sozialdemokraten, die wählerstärkste Partei, nur 43, die Freisinnigen, Deutsch-Freisinnigen, Freisinnige Vereinigung und Freisinnige Volkspartei 41, die Deutsche Reichspartei 24, die Polen 20, die Antisemiten 16, die Elsäßer 8, die Deutsche Volkspartei 7, Welfen und Dänen je einen, andere Parteien, worunter 9 Fraktionsmitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung und 1 Bauernbändler, 14 Sitze inne.

Berlin, 8. Okt. Die unbestreitbar großen Erfolge der mit Turbinen ausgerüsteten neuen Schnelldampfer und die günstigen Resultate unserer ersten Turbinen-Kreuzer haben die Marineverwaltung veranlaßt, die in der vergangenen Woche den Werften neu in Auftrag gegebenen drei Kreuzer sämtlich als Turbinenschiffe erbauen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wird dann zum erstenmal auch ein Panzerkreuzer mit Schiffsturbinen ausgerüstet werden, nachdem eine derartige Anlage bisher zu Erprobungen nur auf kleinen Kreuzern und Hochseetorpedobooten anzutreffen war.

Berlin. Das Zeughaus verzeichnet nach den „N. Nachr.“ in seinem Jahresbericht für die Zeit vom 1. Juli 1906/07 mannigfache Neuerwerbungen: Der Kaiser überwies 280 Kriegsauszeichnungen und Denkmünzen europäischer Staaten, welche ihm von Georg Schreiber-München dargebracht waren; Prinz Friedrich Heinrich von Preußen stiftete den Säbel seines Vaters, des Generalfeldmarschalls Prinzen Albrecht; das Kriegsministerium Fahnen und Standarten der ehemaligen ostasiatischen Regimenter (von 1900 bis 1906), sowie 54 „ausgediente“ Fahnen und Standarten. Wertvoll ist ein altemannischer Waffensfund aus dem 5. bis 8. Jahrhundert von Burmlingen in Württemberg. Erwähnenswert sind endlich noch das Modell eines schwedischen Achteckpflunders mit Lafette vom 16. Jahrhundert, Harnischteile vom Ende des 15., Hals- und zwei Kopfpanser eines Röharnisches (Anfang des 16. Jahrhunderts) und eine schwarze Rüstung von Anfang des 17. Jahrhunderts.

Der signalisierte Entwurf einer Reform des Zivilprozessrechtes ist nunmehr vom „Rechtsanzeiger“ veröffentlicht worden. Der Entwurf umfaßt in vier Artikeln Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Von weiteren wichtigeren Vorschlägen der Reform sind hervorzuheben die Einschränkung der Berufung, die Kostenfestsetzung, neue Bestimmungen über das Mahnverfahren und die Erweiterung des Kreises der Ferienfachen. Dem Entwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben, welche die Absichten und die Tragweite der geplanten Reform erkennen läßt. Der Entwurf unterliegt zunächst der Vorberatung im Bundesrat, von wo

er wohl kaum so rasch an den Reichstag gelangen dürfte.

In Deutsch-Südwestafrika ist der Grundstein zu einer neuen evangelischen Kirche in Windhuk gelegt worden, wobei Pastor Anz und Unterstaatssekretär v. Lindequist Ansprachen hielten. Die Kirche soll den Namen Christuskirche führen. Der Bauplatz wurde von der deutschen Regierung kostenlos überwiesen. Zu den Kosten der Kirche will der deutsche evangelische Kirchenausschuß beitragen bis zu 150 000 Mark, der Gustav Adolf-Verein hat 8615,38 Mark beigetragen, die evangelischen Deutschen der Kapkolonie 5672,95 Mark. Die Gemeinde Windhuk selber hat bisher 29 271,42 Mark aufgebracht. Eine wesentliche Hilfe ist es, daß die Voormann-Linie für alle Kirchenbaumaterialien eine Frachtmäßigung von 25 v. H. bewilligt hat.

Kapstadt, 9. Okt. Wie die Kappolizei berichtet, befindet sich Simon Kopper mit einer Bande von 500 Mann, die größtenteils bewaffnet sind, in der Nähe von Sasuur.

Der schon vor 8 Tagen erwähnte Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen, Iswolski, in Wien hat heilsame Folgen gehabt. Seine Beratungen mit dem Baron Lehrenthal geben dem Mürtzberger Programm einen weiteren Rahmen als bisher, und als die Frucht der Besprechungen ergoß sich auf die Balkanstaaten mit ausdrücklicher Ausnahme des stets loyalen Rumäniens ein kräftiger kalter Wasserstrahl, der insbesondere auch in Rußland selbst auf die panslawistischen Hitzköpfe abkühlend gewirkt und dem Völkermischmach in Serbien, Griechenland, Bulgarien usw. die Lust am Bandenkrieg für einige Zeit gelegt hat. — Auch der Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften ist endlich zustande gekommen. Ueber das wesentliche seines Inhalts wird noch Stillschweigen bewahrt. Die Hauptschwierigkeit hat in der Bankfrage gelegen, die durch Vermittlung eines Journalisten, des Herausgebers der Neuen Freien Presse eine glückliche Lösung gefunden hat.

Die amerikanisch-japanische „Entente“, welche soeben von den Tokioer Blättern anlässlich des Besuches des amerikanischen Kriegsministers Taft in der japanischen Hauptstadt mit begeistertsten Worten gepriesen worden ist, scheint nicht weit her zu sein. Auf Befehl Roosevelts verständigte Staatssekretär Taft die japanische Regierung, die Vereinigten Staaten hielten unverändert fest an der Ausschließung der japanischen Arbeiter, es sei denn, daß Japan sich bereit erkläre, auf einen besonderen Vertrag über die Ausschließung einzugehen; der Kongreß würde sich demnächst mit der gesetzlichen Regelung der Frage befassen. In Uebereinstimmung mit dieser Meldung wird aus Washington berichtet, die amerikanischen Behörden haben beschlossen, die Posten an der kanadischen Grenze zu verstärken, um zu verhindern, daß — wie es bisher geschehen — zahlreiche Japaner nach den Vereinigten Staaten einwandern.

Ueber 14 1/2 Millionen Ueberfluß. Der Gesamtüberschuß der Berliner Stadthauptkasse aus dem letzten Rechnungsjahr beträgt (schätzungsweise) 14 649 558 \mathcal{M} .

Der Deutsche Kriegerbund hat in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 213 323 \mathcal{M} für Unterstützungen ausgegeben; unter anderem für Kameraden 163 037 \mathcal{M} , für Witwen 43 206 \mathcal{M} und für Notstandsgaben 5135 \mathcal{M} .

Wie Krankenkassen zu sozialdemokratischen Parteizwecken ausgenutzt werden, zeigt folgendes neue Beispiel. Der Former S. war wegen Verleumdung verklagt worden, weil er veröffentlicht hatte, die Metallarbeiter-Krankenkasse Filiale Pantow-Berlin habe 100 Mark für den sozialdemokratischen Wahlfonds hergegeben. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil er den Wahrheitsbeweis erbringen konnte. Der „Vorwärts“ hatte seinerzeit

bestritten, daß Krankenkassen zu sozialdemokratischen Parteizwecken benutzt würden, an anderer Stelle aber die Abrechnung über jene 100 Mark veröffentlicht.

Essen, 10. Oktober. Der Gerichtsvollzieher Stengler, der versuchsweise als Gerichtsvollzieher tätig war, ist nach Unterschlagung von 6000 Mark flüchtig geworden.

Das auf den Butilow-Werken fertiggestellte russische Kanonenboot „Koreja“ sollte laut Vorschrift des Marineministeriums beim Stapellauf für 750 000 Rubel versichert werden, jedoch übernahm keine Versicherungsgesellschaft die Versicherung, welche schließlich von einem französischen Unternehmer für eine Entschädigung von 2000 Rubel rückiert wurde.

Aus Odessa wird ein Bombenattentat auf einen russischen Eisenbahnzug gemeldet. Reisende des in Ungarn aus Odessa mit Verspätung angekommenen Abendzuges erzählten, daß vor einer bei Rasdelnja liegenden Station eine Bombe auf den Zug geworfen wurde. Die Lokomotive wurde vernichtet, Mechaniker und Heizer getötet. Die Missetäter drangen in den Postwagen ein, töteten den Beamten und zwei Gendarmen und raubten 25 000 Rubel. Durch das plötzliche Stehenbleiben des Zuges fand ein heftiger Zusammenstoß der Waggons statt, wobei zwei Frauen getötet und mehrere Reisende verwundet wurden.

Avignon, 10. Okt. Die Rhone ist um drei Meter gestiegen und aus ihren Ufern getreten. In Südfrankreich haben heftige Gewitter großen Schaden angerichtet. Der Strom führt große Trümmerstücke mit sich.

Paris, 9. Okt. Infolge des Uebertritts der Rhone über die Ufer erleidet die Bage beträchtliche Verspätungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat verliehen: die Karl-Olgamedaille in Silber der Frau Gräfin Arkull-Gyllenband, K. Kammerherrn und Oberforstinspektor a. D. Galtin in Kirchheim u. T.; ferner u. a. den Oberamtleuten Binder in Münsingen, Gärtner in Welzheim, Eisele in Weinsberg, Seib in Baihingen und dem Amtmann Rippmann in Calw.

Stuttgart, 10. Okt. Aus Anlaß des Geburtsfestes der Königin haben heute sämtliche Hof-, Staats- und städtischen Gebäude Flaggen angelegt, auch zahlreiche Privatgebäude sind beslagt. Das Militär hat heute Feiertag. Die Wachen erscheinen in besserer Garnitur, die dienstfreie Mannschaft auf der Straße im Helm. In den Kasernen findet festliche Bewirtung statt.

Die Einnahmen aus dem württembergischen Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb im Monat August ds. J. betragen 1 458 765,71 \mathcal{M} ; im Vorjahre löste man 91 273 \mathcal{M} 86 ϕ weniger. In den fünf Monaten April bis August wurden insgesamt 8 646 369,15 \mathcal{M} vereinnahmt, im Jahre 1906 weniger: 515 485,61 \mathcal{M} .

Stuttgart, 9. Okt. Der erste Redakteur des „Staatsanzeigers“, Professor v. Wieland, wurde seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erprießlichen Amtsführung in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 11. Okt. Die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Erlöserkirche an der unteren Bielefeldstraße erfolgt am Sonntag vormittags 1/2 12 Uhr. An der Feier werden der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, der Präsident des Konsistoriums, der Stadtdirektor, der Oberbürgermeister u. teilnehmen.

Tübingen, 9. Okt. (Strafkammer.) Der 67jährige Witwer Christian Kirchherr, Tagelöhner in Simmozheim wurde zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust und dessen 34jähr. Tochter Marie Kirchherr, Fabrikarbeiterin daselbst wegen Verbrechen gegen § 173 St.-G.-B.

zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der mehrbestrafte Schlossergeselle Richard Riegel aus Franckenberg bettelte am 31. Juli zu Wildbad in einer Villa und ließ ein paar Schnürstiefel, einem Kurgast gehörig, mitlaufen. Urteil 5 1/2 Monat Gefängnis. — Der Italiener Giovanni Cibien, Tagelöhner in Reutlingen, welcher seine Landleute um eine Uhr u. dergl. bestohlen hatte, erhielt 2 Monate Gefängnis.

Tübingen, 9. Okt. Einem geriebenen Schwindler ist ein junger Juwelier zum Opfer gefallen. Der Schwindler gab sich als Kommerzienratssohn von Reutlingen aus und prahlte mit der Freundschaft hiesiger Professoren. Da er seine goldene Uhr bei einer Uebung verloren habe, suchte er eine wertvolle andere goldene Uhr mit Kette aus und verschwand. Nachforschungen ergaben, daß es sich um den entlassenen Krankenwärter Breitmaier handelt, der auch in Reutlingen und Pfullingen Geschäftsinhaber durch sein sicheres Auftreten als Reserveoffizier beschwindelt habe.

Cannstatt, 10. Okt. Dem in den Ruhestand getretenen technischen Direktor der Daimlermotoren-gesellschaft, Direktor W. Maybach, ist von dem Mitteleuropäischen Motorwagenverein in Berlin für seine Verdienste um die Förderung der Motorwagen-technik die höchste Vereinsauszeichnung, nämlich eine große goldene Medaille nebst Diplom zuerkannt worden, was für Direktor Maybach um so dankwürdiger ist, als es im September ds. J. 25 Jahre waren, daß der verstorbenen Hr. Daimler sich mit ihm vereinigte zur Schaffung eines Motors für Fahrzeuge.

Friedrichshafen, 9. Okt. Dem Grafen Zeppelin wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. — Der deutsche Kronprinz hat bei seinem hiesigen Aufenthalt durch seine natürliche, lebenswürdige Art die Herzen aller rasch gewonnen. Wie nachträglich bekannt wird, hatten der Kronprinz und der Erzherzog Leopold Salvator ursprünglich die Absicht, die Fahrt persönlich mitzumachen; wegen der geringeren Auftriebskraft war die Beteiligung an der Fahrt aber nicht möglich.

Zeppelins Luftschiff ist bei seinen Aufstiegen am 25. und 26. September kinematographisch aufgenommen worden. Die Bilder werden im Kinematograph International im Deutschen Haus in Stuttgart seit Samstag vorgeführt. Am ersten Aufnahmetag beeinträchtigte Dunst und Nebel einigermassen die Schärfe der Bilder; dagegen leuchtete den Aufnahmen des zweiten Tags klarer Sonnenschein. Man sieht die Insassen zur Halle des Luftschiffes fahren, begleitet das Luftschiff auf seiner Fahrt und sieht die glückliche Rückkehr des Grafen, der von den ihm Beglückwünschenden lebhaft umringt wird.

Der „Lokalanz.“ meldet aus Friedrichshafen: Graf Zeppelin hat bereits ein neues Schiff, Modell 4, fertig gestellt. Es liegt in der alten Ballonhalle, und mit der Zusammenfügung wird schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Darum werden auch mit dem Aufstieg am 8. Okt. die Fahrten mit dem bisherigen Ballon eingestellt werden. Schrauben, Steuer und einige andere Teile

werden von dem alten Luftschiff abgenommen. Einzelnes noch vergrößert und verbessert und alsdann beim Bau des neuen Fahrzeuges verwendet werden. Am 9. Oktober wurde der alte Ballon entladen und abgebrochen, damit dürften die Zeppelin'schen Fahrten für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden haben.

Angeichts der großen äronautischen Erfolge des Grafen Ferdinand v. Zeppelin dürften einige Angaben über die Familie v. Zeppelin von Interesse sein. Die Familie stammt aus Mecklenburg, verzweigte sich später auch nach Preußen, Dänemark und Holland und entsandte zu Ende des 18. Jahrhunderts auch 2 Angehörige nach Württemberg. Der erste derselben war Karl v. Zeppelin, der bekannte Freund und Minister des Königs Friedrich, der 1792 in den Reichsgrafenstand erhoben war und 1801 starb und den König Friedrich später durch ein schönes Grabdenkmal auf dem alten Ludwigsbürger Friedhof ehrte. Der jüngere Bruder Karls, Ferdinand, der 1806 Graf wurde und durch seinen Anteil an Hengstfeld im Oberamt Gerabronn in den ritterschaftlichen Adel des Königs trat, war der Großvater des heute in der ganzen Welt genannten Grafen Ferdinand, der 1838 zu Konstanz geboren wurde und sich bekanntlich zu Beginn des deutsch-französischen Krieges durch seinen kühnen Erkundungszug in Unter-Elßa einen Namen gemacht hat.

Vaihingen a. G., 9. Okt. Zu der Nachricht vom Selbstmord des Stadtschultheißen Ventel schreibt man uns von dort: Ventel trug 80 Mark und seine Visitenkarte bei sich; auf letzterer eruchte er, man möge ihn in Pforzheim begraben. Der unglücklichen Familie, aus Witwe und fünf kleinen Kindern bestehend, wendet sich allgemeine Teilnahme zu; er hat derselben von Illingen aus den Abschiedsbrief geschrieben. Unregelmäßigkeiten im Amte dürften mit eine Ursache des traurigen Schicksals bilden. Der erst 40jährige Mann war überall, besonders auch in Pforzheimer Touristenkreisen, beliebt und gern gesehen als „Stromberg-Vater“, welchen Namen er als Vorstand des Strombergverbandes des Schwäbischen Albvereins erhalten hatte, so war er in halb Württemberg und Baden bekannt, um die Erschließung des Strombergs in touristischer Beziehung, die Bahn, die Hebung des Fremdenverkehrs und überhaupt um das Wohl der Stadt hat er sich bleibende Verdienste erworben. Im Jahre 1900 wurde er als Stadtschultheiß gewählt. Noch am Tage vor seinem Tode verschickte er die Einladungen zu einer Alb-Vereins-Zusammenkunft am 27. Okt. in Vaihingen. Seine zahlreichen Freunde betrauern das jähe Dahinscheiden des lebenswürdigen Mannes aufs tiefste. Es wird noch mitgeteilt, daß sowohl der Tote wie die Stadt Vaihingen in der Haftpflichtversicherung sind.

Dürrenz-Mühlacker, 9. Okt. Die Untersuchung über die Vorgänge bei der hiesigen Darlehenkasse ist jetzt beendigt. Im ganzen fehlen 29 000 Mark. Die Unterschleife liegen teilweise bis 10 Jahre zurück. Der Fehlbetrag ist durch den etwa 12 000 M. betragenden Reservefond sowie durch Einsparungen der Verwandten des Kassierers völlig gedeckt.

Maulbronn, 8. Okt. Am Samstag fand hier der Abtrieb der Tiere von der heuer erstmals eröffneten Jungviehweide des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Die Verwiegung der Tiere vor dem Abtrieb ergab höchst befriedigende Resultate; die durchschnittliche Gewichtszunahme belief sich auf 56,14 kg, die höchste Zunahme 101 kg, die geringste 18 kg.

Viberach, 9. Okt. Das große Zentral-Säge- und Hobelwerk G. m. b. H. in Viberach steht seit 12 Uhr in Flammen. Das Feuer fand in den reichen Holzvorräten eine gute Nahrung. Sämtliche Gebäulichkeiten sind binnen kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist in einem Holzschuppen entstanden. Die Geschäftsbücher und die Geldvorräte im Kontor konnten gerettet werden. Nachmittags 5 Uhr lag das erst vor ca. 10 Jahren erbaute, mit allen fachtechnischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Werk in Trümmern. Das Feuer fand in den aufgehäuften Holzvorräten reichliche Nahrung. Die Rauchentwicklung war eine ganz bedeutende und weithin durch das Nistal sichtbar. Die Feuerwehr mußte bei der Ausichtslosigkeit für das Hauptbrandobjekt ihre Tätigkeit darauf beschränken, die bis gegen das städtische Gaswerk lagernden Schnittwaren (Bretter und Balken) zu räumen, um ein Uebergreifen des Feuers auf das Gaswerk zu verhindern. Die Einwohnerschaft hatte sich bereits der Furcht bemächtigt, das Gaswerk werde in Brand geraten und so großes Unheil entstehen. Der Schaden dürfte mehrere hunderttausend Mark betragen und ist durch Versicherung gedeckt. Das Gebäude war nur von dem technischen Leiter bewohnt, dem alle Fahrnis verbrannte. Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Ravensburg, 9. Okt. Der Mitbesitzer des Warenhauses Landauer, Friedrich Landauer, ging gestern kurz vor 12 Uhr im Geschäftslokal über ein Glasdach, welches einbrach. Landauer stürzte etwa 10 Meter tief ab, erlitt einen schweren Schädelbruch, sowie einen Bruch des linken Armes; der Verunglückte liegt hoffnungslos darnieder.

Ludwigsburg, 8. Okt. Beim Einrücken eines Transports von Rekruten in die hiesige Garnison befand sich auch ein junger Zigeuner unter den angehenden Vaterlandsverteidigern. Er war den übrigen Rekruten insofern weit voraus, als er auch Frau und Kind bei sich hatte. Als er dem Zug entstieg, belud er sich mit einem schweren Bett, das er in die Kaserne mitnahm, während die Frau das Kind in ein Tuch gewickelt auf dem Rücken trug. Unter großer Heiterkeit der Zuschauer begab sich dann der Rekrutentransport in die Dragonerkaserne.

Urach, 9. Okt. Die Frau eines jungen Arztes wurde, als sie mit ihrem Mann über Land fuhr, durch einen Steinwurf verletzt. Die Täterin, eine frühere Patientin des Arztes, wurde verhaftet.

Kirchheim u. T., 9. Okt. Der Rezitator Hans Weber aus Nofla wurde verhaftet und vom Amtsgericht Alalen eingeliefert. Weber war von der Staatsanwaltschaft Ellwangen stechend verfolgt, weil er verschiedene Zeitungsexpeditionen um die Annoncengebühren geprellt hatte.

Das Hotel Solitude.

Von Alfred Reihner.

3) (Nachdruck verboten.)

Dennoch will der Nachtvogel aushalten. Aber schon ist der Kellner vor ihn hingetreten und fordert ihn pantomimisch auf, seine Rechnung zu machen. Er zahlt die Beche und glaubt dessen ungeachtet noch sitzen bleiben zu dürfen. Doch schon erscheint der Hausknecht, der hinter dem Ofen saß und sich von Zeit zu Zeit durch Schnarchtöne bemerkbar gemacht hatte, mit dem Ueberrock; der Kellner eilt mit Hut und Stock herbei, und während sich der Nachtvogel noch wundert, wie man ihn so mit Zwangspañ hinausbefördere, verlöschen schon die beiden Lampen auf dem Tische und nur ein Wachstocher erhellt noch die Gegend in der Nähe der Türe. Der Nachtvogel greift nach Hut und Stock und tappt fluchend durch das halbfinstere Gemach der Türe zu. Diese wird vom Kellner rasch geöffnet und hinter dem Hinausgehenden zugeschlagen.

So muß dieser den übrigen Philistern folgen, welche sich mit barbarischem Lachen über den Sieg der Moral freuen und ihm höhnend eine „Gute Nacht“ zuzufen.

„Sonderbare Gewohnheiten in diesem Hause!“ ruft der Reisende. „Dierher soll mich Niemand mehr bringen, wenn ich in dem Kurfürsten auch nur eine Dachstube kriege!“

Ich höre ihn lärmend seine Zimmertür zuwerfen. Am nächsten Morgen ist er ausgezogen.

Und wahrlich, es war für einen Freund der Geselligkeit gar zu traurig in diesem Hause. Die Table d'hôte, die ich nun erst kennen lernte, war ein stummes vis-a-vis mit dem Alten, der in seiner weißen Kravatte an der Spitze des Tisches saß; rechts und links lagen Kuverte für Gäste, welche nie erschienen. Ich zweifle, daß ich selbst, trotz meiner Neigung für Stille, es drei Tage lang dort ausgehalten hätte, wenn nicht Doris mich gefesselt hätte. — Doch diese, welche ein Magnet war sie! Bei ihrem Anblick regten sich tausend Erinnerungen aus früherer Zeit in meiner Brust, ich saß in dem Mädchen von heute das Kind von ehemals, das ich so gern gehabt. . . .

Ja, ich hatte sie gekannt, hundert und hundert Mal wollte ich ihre Hand erfassen und fragen: „Ist's denn möglich, daß die Zeit so verändert? Sehen Sie mich recht an, Doris! Kennen Sie mich denn gar nicht mehr? Oder bin ich in Ihrer Erinnerung ganz gestorben?“

Eines abends, als ich von einem weiten Spaziergange im Walde zurückkehrte, fand ich sie allein. Sie saß in dem kleinen Zimmer, das an das große, immer verödete Gastzimmer stieß, hatte ihre Handarbeit bei Seite gelegt und blickte träumerisch in die Wiesen hinaus.

„Ist etwas vorgefallen?“ fragte ich. „Sie scheinen traurig.“

„Ich bin immer so, wenn ich allein bin!“ antwortete sie.

„Und Ihre sonstige Lustigkeit?“

„Ist für unsere wenigen Gäste. Dielten sie es wohl hier aus, wenn ich sie nicht ein bißchen zu erheitern versuchte?“

„Sie spiegeln also Heiterkeit vor, die Sie nicht besitzen.“

„Ein wenig.“

„Und der Grund Ihrer Traurigkeit?“ fragte ich nach einer Pause.

„Den erraten Sie wohl selbst!“ erwiderte sie.

„Haben Sie sich nicht schon unsere Geschichte von irgend Jemanden erzählen lassen?“

„Von Niemanden.“

„Die Geschichte unseres Hotels, mein' ich.“

„Ich habe mit Niemanden außer mit Ihnen und den Tischgenossen gesprochen.“

„Sie werden sich wohl schon gewundert haben“, begann Doris, „einen Gasthof wie den unsrigen vor den Außenmauern einer so kleinen Stadt stehen zu sehen und darin Zimmer wie für Fürsten zu finden, in welchen nicht einmal gewöhnliche Reisende übernachteten. Auch die — Schwermut meines Vaters wird Ihnen rätselhaft erschienen sein; ich will Ihnen Alles erklären. Sehen Sie sich hierher zu mir.“

Ich rückte den Stuhl und nahm Platz.

„Wir waren“, begann Doris nach einer Pause, „vor Jahren in V. . . vier Meilen von hier anläßlich; ich bin dort geboren, mein Vater, besaß dort eine Apotheke. Da wurde hier, wo heute unser Hotel steht, eine warme Quelle entdeckt. Sie sprang so kräftig aus der Erde, sie wurde von den Che-

Herbstnachrichten.

(Preise für 8 Hektoliter.)

Dietlingen, 9. Okt. Die Weinlese hat heute begonnen und ist schon größtenteils beendet. Quantität durchschnittlich gering, Qualität gut. Gewicht nach Dechale 70-87 Grad.

Reipberg, 8. Okt. Heute wurden Käufe zu 170 M pro 8 Hektoliter abgeschlossen. Die Qualität verspricht eine vorzügliche zu werden. Das Quantum, welches ebenfalls betriebl. besteht hauptsächlich in Rotwein.

Hessigheim a. N., 9. Okt. Käufe zu 168 M, 173 Mark und 177 M - Lantzen a. N. Verkauf am 8. und 9. Okt. zu 150, 160, 162, 165, 171, 175 u. 180 M. - Walheim Menge schlägt zurück, dagegen verdient die Güte alles Lob. Preise: 150-165 M für Mittelgewächs, 180 M für Auszüg. Vieles verbleibt, Nachfrage lebhaft. - Flein. In Rotwein fast alles ohne festen Preis verbleibt. Käufe zu 180 bis 190 M abgeschlossen. Lese des weichen Gewächses wird noch hinausgeschoben. - Hohenbach. Der Verkauf geht rasch. Preise halten sich. Etwa noch 1500 Hektoliter feil. - Hohenstein. Okt. Befähigung. Qualität ausgezeichnet. Käufe zu 171 M. Vorrat noch 200 Eimer. - Hünningheim 140, 145; Erligheim bis 150 M. - Habersbacht (Okt. Bradenheim.) Die Lese des Frühgewächses hat teilweise gestern schon begonnen. Erzeugnis recht gut, da die Trauben in ihrer Reife sehr vorgeschritten. Käufe bis jetzt nicht abgeschlossen, dagegen einiges verbleibt. - Weimshausen (Sabertal), den 9. Okt. Die Lese hat heute begonnen. Quantität schlägt zurück, Qualität dagegen sehr gut. Nach Befestigung des letzten Standes der Weinberge wurden heute mehrere Reste vor der Lese gekauft zu M. 150, gem. Gewächs. - Nordheim bei Heilbronn, 9. Okt. Lese heute teilweise begonnen. Urkundlich ermitteltes Gewicht von Schwarzhilling, Gutedel und Sylvaner nach Dechale amtlich 78 u. 80 Grad; nach der alten Dechalewaage 86 und 90 Grad. Wein kann nächste Woche gefast werden. - Dürrenzimmern (Okt. Bradenheim), 10. Okt. Lese hat begonnen; Käufe zu M. 161 bis M. 170. Mehreres verbleibt, jedoch ohne jeden festen Preis.

Ingeltingen, 9. Okt. Das heftige Herbstwetter im September hat bei dem durchaus gesunden Stand unserer Weinberge die Trauben zur schönsten Reife gebracht. Der Regen der letzten Tage war auf die volle Entwicklung der Trauben von höchlich günstigem Einfluß. Da neuer besonders der weiche Niedling, auch Rustateller und Gutedel gut behangen sind. Wenn wir auf einen wirklich vorzüglichen Wein rechnen. Bei einer heute vorgenommenen Probeprüfung zwecks Ansehens von Reife für die Weingärtner-Gesellschaft ergaben sich bedeutend höhere Mostgewichte als im Herbst 1904. Die gegenwärtige warme Witterung nach erfolgtem Niederschlag kann nur von günstiger Wirkung sein, da die Trauben vollkommen gesund sind. Das Erzeugnis der Weingärtner-Gesellschaft Ingeltingen, e. G. m. H., wird auf 1000 bis 1200 Hektoliter geschätzt. Die Lese derselben beginnt erst am 15. Oktober, um ein recht feines Produkt zu erzielen; der Weinvertrieb kann daher am 16. Okt. beginnen. Der verkaufte Wein kann auch bei der Gesellschaft eingekauft und später bezogen werden, wofür dieselbe ihre Selbstkosten und ihren Preisabgang mit 4 bis 6 Prozent Zuschlag berechnet. - Die Weinverfeinerung der Gesellschaft wird in diesem Blatt besonders bekannt gemacht werden.

Aus Baden, 5. Okt. Vom Kaiserstuhl. Lese am ganzen Kaiserstuhl. Quantität durchweg geringer als erwartet. Für weiße Trauben 14 M, rote 18 M per 50 kg und Most von der Reiter 40 M per Hektoliter bezahlt. - Königshausen. 30-40 Prozent eines Bollberst. Neuer reifen Abgab, alles bereits ausverkauft zu 60 M pro Ohm. - Fehlingen a. N. Quantität hinter Erwartungen zurückgeblieben, Qualität dieselben übertraffen. - Bischoffingen. Qualität gut. Most 65-68 Grad Dechale. Quantität zurückgegangen. Nachfrage stark. Bezahlte 62-68 M, Edelwein 70-85 M die 150 Liter. - Aus dem Markgräflerland. Im Laufe dieser Woche im ganzen Markgräflerland Weinlese. Ertrag sehr gering; bei guter Qualität nicht nur leistungsfähigem Wein gleichkommend, sondern stellenweise übertraffend. Bis jetzt be-

mitern so gepriesen, daß es den Anschein nahm, es werde sich hier mit der Zeit ein Kurort, ein ganz bedeutendes Bad, entwickeln.

„Mein Vater, dem J. . . zu klein war und der von jeder Träume großartiger Spekulationen verfolgt hatte, glaubte von da an das Mittel gefunden zu haben, sein Vermögen gut zu plazieren und es, wie er sagte, nicht bloß zu verdoppeln, sondern zu verzehnfachen. Er kaufte den Boden, wo die Quelle sprang, und wollte eine Bade- und Trinkanstalt errichten. Vergebens warnte meine Mutter, die eine stille, bescheidene Frau war, vor waghalsigen Unternehmungen. Bald ging der Vater auf Reisen nach Frankreich und England, um dort Hotels und Bäder auf ihrem damaligen modernsten Standpunkte kennen zu lernen.

Nach drei Jahren wurde das Hotel fertig, wie Sie es heute sehen. Der Bau kostete die Hälfte unseres Vermögens, die Einrichtung sollte die andere Hälfte verschlingen. Doch mein Vater behielt seinen Mut und das unerschütterliche Vertrauen in die Bedeutung des künftigen Kurortes. Reichlich floß die Quelle, wir zahlten Annoncen, es wurde in den Blättern Lärm gemacht, Fremde erschienen, erst einzeln, dann zahlreicher. Das erste Jahr bedeckte bereits die Zinsen des im Bau angelegten Kapitals.

„Im zweiten Jahre verkaufte der Vater Haus und Apotheke in J. . . und wir zogen hierher. Ach, wie unglücklich fühlte ich mich, als wir unsere bescheidene Wohnung mit diesem Palast vertauschten! Dort hatte ich ja glückliche Kinderjahre zugebracht,

kannte Resultate des Herbstes im Markgräflerland: Hühner-Gewicht 74-80 Grad nach Dechale, Preis 56-58 M per Ohm; Duggingen 70-75 Grad, Preis 55 M per Ohm. Herbst beginnt in Ober- und Niederschwaben am 8., in Württemberg am 9., in Preußen, Posen am 10., in Badenweiler am 11. ds. Mts.

Aus dem Elsaß. Nappoldweiler, 9. Okt. Herbst von starkem Regenwetter begleitet, was Lese in die Länge zieht. Weingeschäft äußerst reger Verkehr, Käufer aus allen Teilen Deutschlands, besonders aus Württemberg anwesend, die große Quantitäten aufkaufen. Infolge geringen Ausfalls Weinpreise noch im Steigen begriffen. Mindestens 40 M pro Hektlo bezahlt. Neuer vorzüglicher Tropfen.

Stuttgart, 10. Okt. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 850 Ztr. Preis 2 M 50 bis 4 M per Zentner. - Krautmarkt auf dem Neckplatz. Zufuhr 1000 Stck. Preis 12-15 M per 100 Stck.

Eßlingen, 9. Okt. (Kartoffel.) Auf dem Güterbahnhof stehen heute 11 Wagen aus Italien, 10 aus Serbien, 1 aus Oesterreich, 1 aus der Schweiz, 3 aus Tirol, 1 aus Holland und 2 aus den Niederlanden. Preis 6,80 bis 7 M per Zentner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw. Unter Mitwirkung des Handelskammersekretärs Freytag aus Reutlingen wurde eine freie Wagnereinung gegründet.

Calw, 10. Oktober. In Unterreichenbach wurde gestern abend der Wirt Schiefer zum „Deutschen Kaiser“ verhaftet, unter dem dringenden Verdacht durch Mißhandlungen den Tod seiner etwa 26 Jahre alten Frau, die ihm ein großes Vermögen beigebracht hatte, verschuldet zu haben.

Nagold, 9. Okt. Der Farrenhalter in Berned wollte einen zum Schlachten verlaufenen Farren vorführen. Hierbei wurde der 41-jährige Mann von dem Tier an die Wand gepreßt und zu Tode gedrückt. Er starb unter großen Schmerzen.

Die Gemeinde Dillstein an der Nagoldbahn erhält eine Haltestelle, zu deren Herstellung sie ca. 16 000 M beisteuert.

Pforzheim, 8. Okt. Dem Stadtrat wurde von einer auswärtigen wohnenden Pforzheimer Familie ein Beitrag zur Errichtung eines Großherzog-Friedrich-Denkmals in Höhe von 1000 M zur Verfügung gestellt.

Pforzheim, 9. Okt. Der heutige Schweinemarkt war mit 90 Stück Milchschweinen besahren, von denen 60 Stück das Paar zu 14 bis 26 M verkauft wurden.

Calw, 9. Okt. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 390 Stück Rindvieh. Der Handel vollzog sich ziemlich lebhaft bei reichenden Preisen. Auch für fette Ware war ein Preisrückgang zu verzeichnen. Höchstlöcher Preis für ein Paar fette Ochsen 1280 M, für eine Kuh 450 M. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 233 St. Milchschweine und 96 Läufer. Infolge der starken Zufuhr ging der Handel schleppend; Erlös für Milchschweine 18-28 M, Läufer 35-95 M pro Paar.

Dermisches.

Auszeichnung. Die Bedeutung des Wohlgeschmacks als physiologische Notwendigkeit hatte bekanntlich Julius Maggi bereits vor 2 Jahrzehnten erkannt, als er die nach ihm benannten Nahrungs-

dort war ich zu Hause, dort kannte ich Alles, dort - ich bin so kindisch offen, Ihnen Alles zu gestehen - dort lebte Jemand, mein und meiner Mutter Freund und Berater, dem wir beiden Frauen alle unsere Befürchtungen und Sorgen mitteilten. . . Es war ein junger Kaufmann - leider ohne Vermögen - doch meine Mutter meinte - doch was erzähle ich da - kurz, er hatte bald darauf einen Streit mit meinem Vater und ging nach Amerika. Nun waren wir Frauen ganz allein.

— (Schluß folgt.) —

Die Fremdwörter im Kraftwagenwesen. Der „Allgemeine Deutsche Sprachverein“ schreibt: Daß es auch beim Kraftwagenwesen - der „Automobilindustrie“ - möglich ist, ohne Fremdwörter auszukommen, das beweisen die Anzeigeschriften der A. G. „Mars-Werke“ in Nürnberg-Doos. Leider ist unter Fachleuten noch immer die Ansicht verbreitet, daß es für manche Teile am Kraftwagen gar keine deutsche Bezeichnungen gebe. Aber aus den beiden Preislisten des genannten Hauses über Kraftwagen und Kraftweiräder geht deutlich hervor, daß der Deutsche es durchaus nicht nötig hat, für einzelne Kraftwagenteile die Benennungen von Frankreich oder England zu entlehnen. Die Marswerke sprechen von Kraftfahrzeugen, „nicht von „Automobilen“. Sie nennen das „Chassis“, den Wagenunterbau und die „Karosserie“ den Wagonaufsatz oder Sitzkasten. Sie sagen Reibradanttrieb und nicht „Frictionsantrieb“, Ausgleichtriebe statt „Diffe-

und Genußmittel schuf. Die praktischen Verdienste, die er sich damit um die Volksernährung erworben, werden auch in unserem Nachbarlande gewürdigt. Präsident Fallières hat ihn jetzt vom Ritter zum Offizier der Ehrenlegion befördert.

Graf Ladislaus Szogonyi in Wien, der Sohn des ehemaligen österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, hat sich mit Fräulein Gladys Vanderbilt, der jüngsten Tochter des verstorbenen amerikanischen Milliardärs Cornelius Vanderbilt, verlobt. Miß Vanderbilt darf mit vollem Recht als die reichste Erbin der Welt bezeichnet werden, denn ihr Vermögen beziffert sich auf mehr als 120 Millionen Mark. Miß Gladys ist das jüngste der fünf Kinder des verstorbenen Vanderbilt und im Jahre 1885 geboren. - Ueber 500 reiche Amerikanerinnen haben während der letzten Jahre Mitgliedschaft des europäischen Adels die Hand gereicht. Im ganzen wird der Wert ihrer Mitgiften auf über 860 Millionen Mark geschätzt. Unter den in England verheirateten Amerikanerinnen dürften die Herzoginnen von Marlborough und Roxburghe die größten Mitgiften erhalten haben, sie werden auf je 40 Millionen geschätzt. Lady Curzon besaß 20 Millionen. Die Herzogin von Manchester bekam nur 8 Millionen mit, und die Gräfin Harcourt, die Schwester des Herrn Harry Shaw, gar nur 4 Millionen. Miß Anna Gould, die den Grafen Castellane heiratete, hatte 3 Millionen, und die Prinzessin Hagfeldt, die eine geborene Miß Huntington war, besaß ungefähr dieselbe Summe. Zu den romantischsten Heiraten, von reichen Amerikanerinnen gehören die von Miß Margaret Taylor, die den italienischen Grafen Imperatori heiratete, nachdem sie ihn in einem amerikanischen Restaurant kennen gelernt hatte, wo er das Orchester dirigierte, und die der Miß Emily Moekels mit dem Grafen Ferrari, der als Kellner in einem Restaurant der Weltausstellung in Chicago angestellt war. Am tragischsten aber dürfte die Heirat der Tochter des amerikanischen Millionärs Charles Hart sein, die den ungarischen Baron Tabacs heiratete, und der der Vater zur großen Enttäuschung eine Mitgift von nur 1600 Mark gab, und außerdem ein monatliches Einkommen von 320 Mark.

(Desinfektionsmittel für Kellereien.) Keller, in denen alles dumpfig wird und wofolst sich an den Wänden Schimmelpilze ansetzen, können in der Weise desinfiziert werden, daß man die mit harten Besen oder Bürsten gereinigten Wände mit doppelt-schwefeligen Kalk, den man mittelst eines harten Pinsels aufträgt, solange anstreicht, bis dieselben hinreichend von der Flüssigkeit durchzogen sind. Doppelt-schwefeliger Kalk eignet sich auch zum Reinhalten von Gärgefäßen, Malzsternen, Bottichen und ähnlichem in Brauereien, Brennereien, Gese- und Stärkefabriken etc.

Auflösung des Anagramms in Nr. 158.

„Lauff“. 1. Landesbut. 2. Amsterdam. 3. M. rife. 4. Freiberg. 5. Fischotter.

renzialgetriebe“, Sammlerzündung, statt „Akkumulatorenzündung“, Schleifschaltung statt „Schleifkontakt“, Drehkolbenpumpe, statt „Rotationspumpe“, Kraftwelle statt „Motowelle“, Rädergetriebe statt „Rädermechanismus“, Gebläse statt „Ventilation“. Ihre Maschinen haben selbsttätige Luftzuführer und keine „automatischen“, sind durch Hebel einzustellen und nicht „regulierbar“, sie lassen sie laufen, nicht „starten“. Eine Stellung bleibt unverändert, nicht „konstant“, sie stellen die Umdrehungszahl der Maschine fest, nicht die „Tourenzahl“, haben Feinwert nicht „Präzisionswerkzeug“, und kennen verschiedene Bauarten und Anordnungen, aber keine „Konstruktion“. Gleich glücklich und ungezwungen sind auch Fremdwörter vermieden, die mehr dem allgemeinen Sprachschatz als dem besonderen Fach angehören, z. B. „Defekt“ durch „Schaden“, „Material“ je nachdem durch Leder oder Stahl, „intensiv“ durch wirksam, „kompliziert“ durch umständlich, „elegante“ durch geschmackvoll, „groß dimensioniert“ durch reichlich bemessen, „absolut“ durch unbedingt, „zirka“ durch rund. Wo aber von den Fachwörtern eins nicht auf den ersten Augenblick erkennbar wäre, hat man vorläufig das herkömmliche fremde Wort in Klammern dahinter gestellt, ein sehr vernünftiges Uebergangsverfahren. Es wäre zu wünschen, daß endlich allgemein mit den fremdsprachigen Ausdrücken, für die der Ausländer selbst nur ein mitleidiges Lächeln hat, gründlich aufgeräumt würde. Jedenfalls ist es den Marswerken hoch anzurechnen, daß sie es frisch gewagt haben, auf die beliebten Fremdwörter zu verzichten.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg. Die Ortspolizeibehörden

werden beauftragt:

1. die Flaschenbierhändler und die Wirtschaftsgewerbetreibenden darauf hinzuweisen, daß die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 22. Juni 1907, betr. den Flaschenbierhandel, am 1. November d. J. in Kraft treten wird;
2. zu Beginn des nächsten Monats die dem Flaschenbierhandel dienenden Räume und Gerätschaften einer genauen Prüfung durch die Polizeiorgane unterwerfen zu lassen und, falls sich hierbei nicht die vorschrittmäßige Beschaffenheit genannter Räume und Geräte ergeben sollte, sofort geeignete Verfügung zu treffen;
3. über die pünktliche Durchführung der Vorschrift bis 1. Dezember d. J. Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 9. Oktober 1907.
Amtmann Gaifer, A. S.

Verbach.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, 16. ds. Mts., vorm. 10 Uhr** kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Staatswald Abteilung Mittl. Röhrach, Eybillisgrund, Maugensteig und Vord. Tannschach zum Verkauf:

161	Rm.	tannene Scheiter
26	"	buchene "
74	"	tannene Prügel
33	"	buchene "

Den 9. Oktober 1907.

Schultheissenamt.
K u L.

Salmbach, den 11. Oktober 1907.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige teile ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innigst geliebter, treu besorgter Gatte, Vater, Großvater, Bruder u. Schwager



Gotthold Gnam,

Schultheiss

nach langem, schwerem Leiden unerwartet sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tiefgebeugte

Gattin mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag, 13. ds. Mts., nachm. 2 Uhr.

Notensol.

Zu unserer am Sonntag, den 13. Okt. 1907 im Gasthaus z. „Lamm“ in Notensol stattfindenden

Nachholzzeit

beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Albert Sannwald, Schriftfeger, Stuttgart.
Emma Sannwald, geb. Müller,
Tochter des Gemeindepflegers Müller in Notensol.




Augen links!

Mit wenigen Bürstentrichen gibt

Gentner's Wichse

in roten Dosen, mit dem Kaminfeger prächtigen Glanz. In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant Carl Gentner in Göppingen.

K. Forstamt Herrenalb. Brennholz-Verkauf

am Montag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Siebelsgrund, Steinwiesenberg, ob. Döbelberg der Gut Notensol; Schlangenwies, mittl. Röhrach der Gut Döbel; ob. und unt. Schörfighalde der Gut Herrenalb; Windplatte, ob. Tiefgraben, Schindelenebene, Marberfallrich der Gut Gaistal; vord. u. mittl. Tannschach, Maugensteig der Gut Bernbach; Flachsteich der Gut Maienberg und Scheidholz der Gut Herrenalb:

23 Rm. Eichenanbruch, 86 Rm. übriges Laubholz-Anbruchholz u. 738 Rm. Nadelholz-Anbruchholz; sowie 30 eich. Derbstangen aus Siebelsgrund.

Schichtnuß- u. Brennholz-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorgriff

am Freitag, 25. Okt. 1907, vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbrunn nachverzeichnetes Holz:

a) **Schichtnußholz.** (Papierholz mit Rinde.)
Dienstbezirk Dürregh.
Abt. 1 bis 5 und 20 bis 25.
85 Ster I. u. 163 Ster II. Kl.
Dienstbezirk Brotenan.
Abt. 26 bis 29 u. 38.
84 Ster I. u. 53 Ster II. Kl.
Dienstbezirk Kaltenbrunn.
Abt. 54, 59-67; 74 u. 79.
486 Ster I. u. 332 Ster II. Kl.
Dienstbezirk Rombach.
Abt. 80 bis 82; 87 bis 91; 93 und 96.
194 Ster I. u. 116 Ster II. Kl.

b) **Brennholz.**
Dienstbezirk Dürregh.
Abt. 1 bis 25.
800 Ster Nadelsticht- u. Prügelholz u. 25 Ster Nadelreisprügel.
Dienstbezirk Brotenan.
Abt. 26 bis 49.
815 Ster Nadelsticht- u. Prügelholz u. 65 Ster Nadelreisprügel.
Dienstbezirk Kaltenbrunn.
Abt. 51 bis 79.
1047 Ster Nadelsticht- u. Prügelholz u. 91 Ster Nadelreisprügel.
Dienstbezirk Rombach.
Abt. 80 bis 97.
365 Ster Nadelsticht- u. Prügelholz u. 21 Ster Nadelreisprügel.

Die Forstwärter Lauer in Dürregh, Rheinschmidt in Brotenan, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Auszüge.

Schömberg.
Eine junge



Kuh

samt Kalb

unter zwei die Wahl, jetzt wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

Matth. Fuchs, Bühlhof.

Zu der am Sonntag, den 13. ds. Mts. stattfindenden Späthjahrs-Konferenz der Evang. Jünglings- u. Männer-Vereine des Bezirks Neuenbürg,

welche in Gräfenhausen stattfindet, ist jedermann herzlich eingeladen.

Lokal: Kinderschule.
— Beginn: 2 1/2 Uhr. —

Neuenbürg.

Für Bäckereien u. Private empfehle mein Lager in **feuerfesten Backofen-Platten und Gewölb-Steinen**

Georg Haizmann.

Herrenalb. Ein fleißiges Mädchen

17-20 Jahre alt, für sofort gesucht. Dasselbe wird auch zur Bedienung der Gäste beigezogen. Eintritt sofort.
Hotel-Restaurant „Grüner Hof“
Besitzer: Albert Kull.

Bauerngut.

In gut frequentiertem Kurort, woselbst guter Absatz in landwirtschaftlichen Erzeugnissen vorhanden ist, ist ein **Gut** von ca. 8 Morgen mit Wohnhaus, Scheuer u. s. w. umständehalber billig zu verkaufen.
Anfragen befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehlung.

Im Schneiden von **Kundenholz** empfiehlt sich bestens bei billiger Berechnung.

Michael Walz, Sägmüller
z. Maissenbacher-Sägmühle,
Post Liebenzell.

Tücht. Hausfrauen

haben schon seit Jahren die Erfahrung gemacht, daß sie nur den Geboten der Sparsamkeit und Gesundheit folgen, wenn sie zur Herstellung von Kuchen stets **Dr. Oetker's Backpulver** anwenden. Mit Hilfe dieses Triebmittels ist ein Kuchen billig herzustellen, zugleich ist er ein vorzügliches Nahrungsmittel. Die Hausfrauen und Köchinnen

verlangen stets

Dr. Oetker's Backpulver, weil dieses alle die Eigenschaften hat, welche ein vollkommenes Backpulver haben muß. Aus bestem Rohmaterial hergestellt, verjagt es niemals, macht Kuchen z. porös und deshalb leicht verdaulich. Es erfüllt denselben Zweck wie Hefe, wird niemals hart und hält sich, trocken aufbewahrt, unbegrenzte Zeit. Deshalb wollen erfahrene Hausfrauen Ersatz für Dr. Oetker's Backpulver zurecht und verlangen immer wieder das echte

Dr. Oetker's Backpulver.

(Rezeptbücher umsonst von Dr. A. Oetker, Bielefeld.)

Neuenbürg. Auf 1. Januar event. früher wird ein tüchtiges, in Küche und Haushalt erfahrenes, ehrl.

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein kleines Logis

ist zu vermieten
Gastertische B 1.

Neuenbürg.

Gasthaus zum „Adler“.

Morg. Samstag



Schlachtpartie

mit neuem jäh. Kaiserstühler wozu freundlichst einladet

T. Rüd.

Neuenbürg. Eine Büchslinte Ia.

Kugel- u. Schrottschuß, ist wegen Aufgabe der Jagd zum festen Preise von M. 65 zu verkaufen.
Offerte an die Exp. ds. Bl.

Höfen.

Einen zehn Monate alten



Farren

steht dem Verkauf aus
Wilhelm Bernhard Knöller
neben dem Hirsch.

Hirsau.

6 Stück gut erhaltene **Weinfässer**, zum Transport geeignet, werden um billigen Preis abgegeben. Eichgehalt 6-700 Liter.
G. U. Stok, z. „Löwen“.

Wegen Aufgabe meines Fuhrwerks verkaufe ich meine bereits noch neue

Breadt mit Verdeck und ein gut erhaltenes **Leiterwägle**, verfertigt, mit einem Sitz.
Der Obige.

Die besten

Schul-Anzüge

für

Knaben

sind

Bleyles Knaben-Anzüge

oder

Bleyles Knaben-Hosen

mit

wollenem Sweater.

Die denkbar grösste Auswahl darin bietet

J. Hiltner,

Pforzheim,
Leopoldstrasse 3 a.

